

Unserer Schule, dem Anhaltischen Berufsschulzentrum "Hugo Junkers", wurde die Ehre zuteil, das Projekt "Malgalerie" des Landesverbandes für Kriminalprävention und Resozialisierung (LKR) am Dienstag, dem 13. November 2018, auszustellen.

Seit 1998 wird jährlich ein solcher Malwettbewerb veranstaltet. Dazu werden Inhaftierte des Landes Sachsen-Anhalt in allen Vollzugsanstalten, einschließlich des Maßregelvollzuges, dazu aufgerufen, sich an dem Projekt zu beteiligen. Das Ziel der Veranstaltung ist es, der Öffentlichkeit das Thema Resozialisierung näher zu bringen.

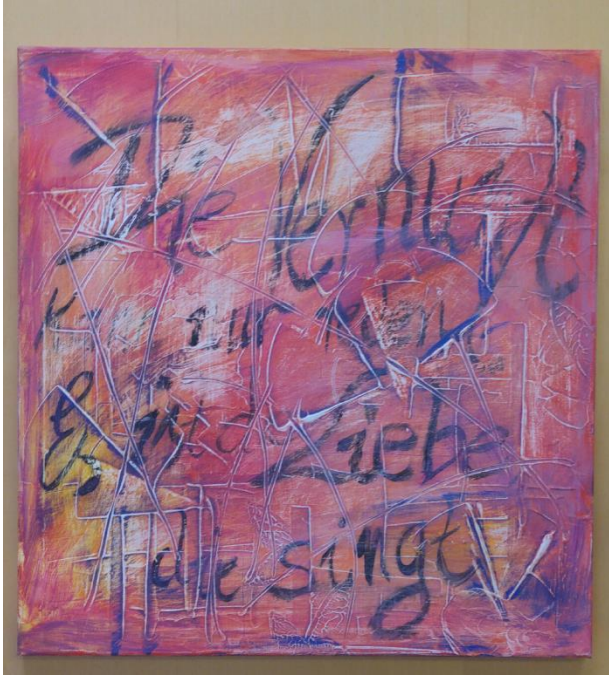
Dabei ist „Malgalerie“ wahrscheinlich ein verwirrender Begriff, denn es geht vielmehr um ein offenes, künstlerisches, kreatives Projekt. Ob gebastelt, gemalt, geformt, geklebt oder geschnitten, jeder Insasse hat die Möglichkeit sein Blick auf die Welt kreativ umzusetzen. Ob Sehnsucht, Perspektive oder die aktuelle Lebenslage, die Kunstwerke sind sehr vielfältig gestaltet. Dabei reicht die Spanne der ausgestellten Bilder von der kleinen Zeichnung auf einem Schreibblatt, bis zum ganz großen Acrylbild auf einer Leinwand.

Die Ausstellung fand in der Bibliothek der Schule statt und beherbergte ca. 30 Bilder. Dabei handelte es sich lediglich nur um eine Auswahl der gesammelten Werke.



Die Veranstaltung wurde mit einer Gesangseinlage von Hanna Ruhl, einer Schülerin der 13. Klasse und ein einigen Worten der Verantwortlichen eingeleitet.





Zum Eröffnungstermin waren viele Schüler erschienen, um sich die Bilder anzusehen und sich über das Projekt zu informieren. Ebenfalls hatten die Anwesenden die Möglichkeit, sich mit den Organisatoren zu unterhalten. Das haben wir getan...

“Sie leben alle unter uns. Es gilt zu zeigen, dass Menschen mehr Wert sind und mehr sein können”, so leitet Jennifer Schmidt die Kunstausstellung ein.

Wir hatten die Möglichkeit, sie in einem Interview näher kennen zu lernen. Sie sagt, dass sie nicht alle Insassen persönlich kennt. Dennoch kann man die Misserfolge, vielmehr jedoch die Erfolge und Gefühle der Häftlinge in ihren Maltechniken erkennen.

„Herausfordernd, lebensweltnah, und nachhaltig“, so würde Frau Schmidt ihre Arbeit beschreiben. Ihr macht die Arbeit als Sozialarbeiterin M.A. sehr viel Spaß und sie weiß zudem, dass ein weiterer Tätigkeitsbereich ihres Jobs die Sensibilisierung der Bevölkerung ist.

Frau Heutling, eine Mitarbeiterin des Sozialen Dienstes in Dessau-Roßlau, war ebenfalls anwesend. Sie hilft Opfern von Straftaten und deren Angehörigen. Menschen im Alter zwischen 4 und 97 Jahren suchen Unterstützung bei ihr und ihren Kolleginnen und Kollegen.



Gewöhnlich dauert die Hilfe mehrere Jahre. Gespräche, Strafverfahren, medizinische Therapien und behördliche Gänge sind nur einige Aufgaben, bei denen der soziale Dienst hilft. Vielmehr geht es bei ihrer Arbeit um Hilfe zur Selbsthilfe. Auch sie beschreibt ihre Tätigkeit als „vielfältig, spannend und schön“.

Wir möchten allen Mitwirkenden danken. Ein ganz großer Dank gilt dabei Frau Diana Schulze, Lehrerin für Pädagogik und Psychologie an unserer Schule. Auch danken wir Frau Kowalewski und Frau Lennicke, die mit ihrem Papierprojekt einen Spendenscheck in Höhe von 750 € für den Verein „Shia e.V.“ ermöglichten.

